

Katholische Religionslehre in der Oberstufe

In der **Einführungsphase** werden die Grundkenntnisse für die **Qualifikationsphase** gelegt, die folgende Schwerpunkte behandelt:

Q1.1

- **Christologie:** Ausgehend von der Frage nach dem *historischen* Jesus folgen wir den Spuren der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, wie sie in den Evangelien gelegt sind. Welche „Ethik“ vertritt Jesus in der Bergpredigt? Welcher Zuspruch, welcher Anspruch verbirgt sich hinter seinen Gleichnissen und Wundern? Warum musste Jesus sterben und wie ist sein Tod verstanden und gedeutet worden? Wie ist seine Auferstehung zu verstehen und welche Bedeutung hat sie noch heute?
- **Ethik:** Hier werden philosophische und theologische Fragestellungen aufgeworfen, die sich z. B. auf den Lebensanfang („Abtreibung“) oder auf das Lebensende („Sterbehilfe“) beziehen. Wir vergleichen konträre Positionen miteinander, befragen sie auf ihre Argumentation und diskutieren sie. Dabei helfen uns ethische Begründungsmodelle wie die Deontologie und der Utilitarismus. Ziel der Auseinandersetzung ist es, zu einer begründeten Meinung zu finden.

Q1.2

- **Kirche:** Ausgehend von unseren persönlichen Erfahrungen mit Kirche beschäftigen wir uns zunächst mit ihren Wurzeln: Wie ist die Kirche entstanden und wie sah das Gemeindeleben der Urkirche aus? Wir untersuchen, welche „Grundvollzüge“ von Kirche bis heute konstitutiv sind und wie das II. Vatikanische Konzil das Bild von Kirche und ihre Struktur bis heute prägt. Eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen, z.B. die Rolle der Frau, der Umgang mit Macht und der Missbrauchsskandal, gehört ebenfalls dazu.
- **Interreligiöser und interkonfessioneller Dialog:** In einer Welt, in der Menschen verschiedener Religionen immer näher aneinanderrücken, stellt sich die Frage des Dialogs immer dringender. Ausgehend von dem Dokument „Nostra Aetate“ (II. Vat. Konzil) wird das Verhältnis des Christentums insbesondere zum Judentum und Islam näher beleuchtet. Aber auch Fortschritte sowie Schwierigkeiten der Annäherung zwischen Katholiken und Protestanten werden an konkreten Beispielen deutlich gemacht.

Q2.1

- **Gott und Gottesbilder:** Ausgehend von unseren persönlichen Gottesbildern geht es hier um die zentrale Frage, was das biblisch-christliche Gottesbild ausmacht. Angefangen in der Exodusgeschichte wird die Entwicklung des alttestamentlichen Gottesbildes ebenso wie seine Vielseitigkeit thematisiert. Die Offenbarung des Gottesnamens JHWH oder das Bilderverbot sind biblische Schlüsselstellen, die theologisch ausgedeutet werden. Spezifisch christliche Charakteristika wie die Dreifaltigkeit werden als unterscheidendes Merkmal zum Judentum und zum Islam thematisiert.
- **Theodizee:** Die existenzielle Frage „Wie kann Gott das Leid zulassen?“ steht hier im Fokus, denn sie lässt sich nur schwer mit unserem Gottesbild vereinbaren. Wir machen uns auf die Suche nach Antworten – sowohl biblisch (Hiob) als auch philosophisch und theologisch. Hier wird insbesondere die jüdische Sichtweise, die von Erfahrungen wie Auschwitz geprägt ist, in den Blick genommen.

Q2.2

- **Eschatologie:** Die Botschaft von Heil, Erlösung und Vollendung ist Gegenstand dieser letzten Unterrichtseinheit. Was darf ich – aus christlicher Sicht – hoffen? Wie können „verstaubt“ klingende Begriffe wie „Gericht“, „Himmel“ und „Hölle“ heute noch verstanden werden? Auch hier liegt der Vergleich christlicher Jenseitsvorstellungen mit denen anderer Religionen nahe.

In den **Klausuren** wird in der Regel ein theologischer Sachtext vorgelegt, der auf eine bestimmte Fragestellung hin analysiert werden soll. Dabei muss auf Unterrichtsinhalte zurückgegriffen werden. Abschließend wird meist zu einer persönlichen Stellungnahme aufgefordert.

Gibt es Voraussetzungen für das Fach Katholische Religionslehre im Abitur?

Grundsätzlich solltet ihr eine Offenheit gegenüber religiösen Fragestellungen besitzen. Ihr müsst keine „frommen Kirchgänger“ sein, um Katholische Religionslehre als Abiturfach zu wählen, denn der persönliche Glaube oder die ethische Einstellung werden nicht bewertet. Kritisches Urteilsvermögen und Diskussionsbereitschaft sind besonders gefragt. Es schadet natürlich nicht, über das im Religionsunterricht erworbene Wissen hinaus gewisse Bibelkenntnisse und Vorerfahrung im Bereich Kirche mitzubringen...